

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 2

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXIII

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. April 1927.

Wochenpruch: Ein Tag kann eine Perle sein
Und ein Jahrhundert nicht.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. Herzog, Zinne

Fallenstraße 27, Z. 1; 2. H. Laube, Luxusfallgebäude mit Einfriedung Thujastrasse/Redingstraße, Z. 2; 3. H. Pter, Um- und Aufbau und Verandaanbau Dreikönigstraße 3, Z. 2; 4. Gebr. Wild, Werkstatt- und Autoremisengebäude Redingstr. 4; Z. 2; 5. Automobilwerke Franz A.-G., Autoremisenanbau Badenerstr. 329, Z. 3; 6. J. Ernst, Um- und Aufbau Zelgstraße 39, Z. 3; 7. A. Röthlin, Vorgartenoffenhaltung Ralkbreitestraße 69, Z. 3; 8. Wwe. C. Steber Boffhard und H. Steber, Fuhrhaltereigebäude Stationsstraße Nr. 55, Z. 3; 9. Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft, Einfriedung Kanzleistraße 92/Anwandstraße 31, Z. 4; 10. Genossenschaft von Bauhandwerkern, Lager- und Schuppen Hardplatz, Z. 4; 11. Verband nordostschweizerischer Käser- und Milchgenossenschaften, An- und Aufbau Eisgasse Nr. 5, Z. 4; 12. P. Harder-Fritsch, Doppelwohnhaus Nordstraße 358, Z. 6; 13. A. Haug, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Hadlaubstraße 101, Z. 6; 14. Dr. F. H. Hoigné-Petnemann, Gartenhäuschen Weinbergstraße 65, Z. 6; 15. J. Maag-Surber, Wohnhaus Quartierstraße 11/

Waidstraße, Z. 6; 16. Baugenossenschaft Seefeld, Erker-aufbau Klossbachstraße 2, Z. 7; 17. Baugenossenschaft Sempacherstraße, 5 Wohnhäuser Fröbelstraße 15, 17, 19, Sempacherstraße 30, 34, Z. 7; 18. H. Dieler, Einfamilienhaus mit Einfriedung Zürichbergstraße 150, Z. 7; 19. E. Wirth von Muralt, Wohn- und Autoremisengebäude, eine weitere Autoremise und Stützmauern Viberlinstraße 26, Z. 7; 20. R. Bodmer, Autoremisengebäudeanbau Vers.-Nr. 1552/Seegartenstr., Z. 8; 21. A. Gloor, Einfriedungsmauer Trichtenhausenstraße 5, Z. 8; 22. E. Hafner, 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Trichtenhausenstraße 11/15, Z. 8; 23. Mütter- und Säuglingsheim, Umbau Mühlebachstraße 158, Z. 8; 24. J. H. Rusterholz-Gut, Autoremise Reinhardstraße 9, Z. 8; 25. Siegle-Meier, Benzintankanlage Seefeldstraße Nr. 305, Z. 8; 26. Stadt Zürich, Umbau mit Autoremise Baurstraße 8, Z. 8; 27. Stadt Zürich, Autoremise und Schuppenbeseitigung Velleriveststraße 84, Z. 8; 28. G. Truninger, Umbau mit Autoremise Ruffenweg 23, Z. 8; 29. Prof. A. Vogt, Autoremisengebäudeanbau Seefeldquai 41, Z. 8.

Städtische Baulkredite in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen vom 6. April 1927.) Dem Großen Stadtrat werden die Pläne und die Kostenvoranschläge für ein Rindergartengebäude in der Wohnkolonie Frauental und für ein Gebäude mit zwei Rindergartenlokalen in der öffentlichen Anlage der Wohnkolonie an der Bäckerstraße zur Genehmigung vorgelegt mit dem Antrage, für die Ausführung die erforderlichen Kredite von 80,000 Fr. und 90,000

Franken auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs zu bewilligen. — Dem Großen Stadtrath wird zuhanden der Gemeinde beantragt, für ein neues Straßenbahndepot auf dem Hinterland zwischen Winterthurer, Fröhel-, projektiler Scheuchzer- und Milchbuckstraße einen Kredit von 1,370,000 Fr. auf Rechnung der Straßenbahn zu gewähren, und es werden ihm die Pläne und der Kostenvoranschlag zur Genehmigung vorgelegt.

Vom Neumühlequai in Zürich. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.) Für den Kauf der Fabrikliegenschaft Wasserwerkstraße 13, einem Areal von 4400 m² mit zwei vermietbaren Wohnhäusern, wurde ein Kredit von 747,000 Fr. bewilligt. Der Kauf ermöglicht es, den Neumühlequai, wenn auch vorläufig nur als Fußweg, unter Einsparung einer kostspieligen Expropriation, der Limmat entlang bis zum Drahtschmidsteg zu verlängern und damit die erwünschte Verbindung des Quais mit der Platzpromenade und dem linken Limmatufer herzustellen; sodann gibt er der Stadt die Möglichkeit, einen entscheidenden Einfluß auf die spätere bauliche Ausgestaltung dieses wichtigen Stadtteils auszuüben.

Umgestaltung des Escher-Wyß Platzes in Zürich. Der Zürcher Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat die Pläne und den Kostenvoranschlag für die Umgestaltung des Escher-Wyß Platzes in Zürich 5 mit Anderson der Geleiseanlage und Errichtung eines Schuttdaches und zweier Wartekäume zur Genehmigung. Die Kosten sind auf 168,000 Fr. veranschlagt.

Abbruch eines Patrizierhauses in Zürich. In den letzten Tagen hat eine Baufirma mit der Niederlegung des ums Jahr 1750 gebauten dreistöckigen Hauses zum „Felsenhof“ an der Belkianstraße 6 (Ecke St. Annagasse) in Zürich 1 begonnen. Das massiv gebaute Haus, das sich innen und außen noch in gutem Zustande befand, war einst Landolfscher Besitz. Später ging es an Joh. Kaspar Escher, den Gründer der Spinneret Neumühle, über. Eine der letzten Besitzerinnen war Fräulein Bertha von May. Die Decken des Hauses weisen teilweise Stuckaturverzierungen, teilweise Handmalereien auf und zwar in Barock- und Renaissancestil. Den Wohnräumen waren zimmerhohe Öfen mit handgemalten Kachelplatten beigegeben. Im Parterre befindet sich eine massiv-eichene Salontüre, die mit seltener Handschnitzerei versehen ist. Außer diesem Patrizierhaus müssen auch die in schwäbischem Stil gehaltenen zugehörigen Dekonomiegebäude weichen, um einem modernen Geschäftshause Platz zu machen.

Der neue Bebauungsplan für das Grenzgebiet Derlikon-Schwamendingen wird laut „Neue Zürcher Zeitung“ soeben vom Gemeinderat dem Großen Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Die neue Vorlage soll den Plan vom Jahre 1898 ersetzen. Er ist das Ergebnis reiflicher Studien der Behörden von Zürich, Derlikon und Schwamendingen. Die bauliche Entwicklung Derlikons hat seit 1898 einen teilweise andern Verlauf genommen, als damals vorausgesehen wurde, so daß ein neuer Bebauungsplan nicht umgangen werden konnte. Im Hinblick darauf, daß das Wohngebiet Derlikons beschränkt ist, wurde der Boden südlich der Bahnlinie nach Wallisellen, gegen Derlikon und Schwamendingen hin, als Wohngebiet erklärt und die Industrie in den für diese Zwecke idealen Abschnitt nördlich der Bahnlinie verwiesen. Die Erweiterung der Friedhofsanlage am jetzigen Orte (Schwamendinger Straße) kommt nicht in Frage, da mit der Stadt Zürich eine Vereinbarung über spätere Bestattungen auf dem Friedhof Nordheim getroffen worden ist. Der neue Bebauungsplan, den das Bauamt Derlikon auf regierungsrechtlichen Beschluß vom

21. Januar 1926 ausgearbeitet hat, ist durch die Gemeindeversammlung von Schwamendingen und den Großen Gemeinderat von Derlikon zu genehmigen.

Umbauten und Renovationen der zürcherischen Lungenheilstätten Wald und Glavadel. Die Aufsichtskommission dieser beiden Anstalten gelangte an die Stadt Zürich um Bewilligung von Beiträgen an die Kosten von dringend notwendigen Umbauten, Renovationen und Anschaffungen, so für Wald der Umbau der Räume für den ärztlichen Dienst, die Ventilation des Speisesaales, die Anschaffung eines Röntgenapparates und einer Waschmange, für Glavadel der Neuankstrich und die Reparatur der Gebädefassaden. Trotz den Zuwendungen anderer zürcherischer Gemeinden und eines Staatsbeitrages übersteigen die Ausgaben die Leistungsfähigkeit der Stiftung, die mit einer Schuldenlast von über einer Million Franken belastet ist, so daß sich die Aufsichtskommission neuerdings mit einem Beitragsgesuch an die Stadt Zürich gewandt hat. Da der Stadtrat das Gesuch für begründet hält, beantragt er dem Großen Stadtrat, der Stiftung an die bevorstehenden Ausgaben im Betrage von 164,700 Fr. einen weiteren einmaligen Beitrag von 45,000 Fr. zu gewähren.

Erweiterung des Krematoriums in Bern. Die Feuerbestattungen nehmen in Bern der Zahl nach stets zu. So wurden im vergangenen Jahre 341 Einäscherungen vorgenommen, und im ersten Viertel dieses Jahres bereits deren 120. Etwa ein Viertel aller Bestattungen sind Kremationen. Es muß an eine Erweiterung des Krematoriums gedacht werden. Die Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung hat deshalb beschlossen, den Mittelbau in eine Urnenhalle mit Warmwasserheizung, Marmor-Nischen und zwei Wandbrunnen umzubauen. Die Bau Summe ist zu 70,000 Fr. veranschlagt, wofür die Stadt ein zu 5% verzinsliches und in zehn Jahren zu amortisierendes Anleihen zu gewähren hätte.

Ergebnis der Plankonturrenz für das neue Primarschulhaus und den Umbau des Sekundarschulhauses in Langenthal (Bern) Am 4. April trat das Preisgericht zur Prüfung der elf Entwürfe, die für das neue Primarschulhaus und den Umbau des Sekundarschulhauses eingereicht wurden, zusammen. Es fällte folgende Entscheide: Für das Primarschulhaus stellte es in den ersten Rang das Projekt von Architekt H. Klausner in Bern und empfiehlt es dem Gemeinderat zur Ausführung. Der zweite Preis fiel Architekt Bützberger, Burgdorf, der dritte Preis den Architekten Saager & Frey und Robert Saager in Biel zu. — Von den Entwürfen für den Umbau des Sekundarschulhauses reichte das Preisgericht das Projekt von Architekt Bützberger, Burgdorf, an erster Stelle ein; an zweiter Stelle das Projekt von den Architekten Rybi & Salchli in Bern, und an dritter Stelle das Projekt von den Architekten Seltor Egger und E. Meyer in Langenthal.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) An der Bodengant der Gemeinde Glarus ergantete die Brauerei Wändenswil einen Bauplatz im Reust von 1039 m² zum Preise von 4 Fr. per m². Auf diesem Bauplatze sollen Garage, Stallungen usw. errichtet werden.

Erweiterung der Hydrantenversorgung in Niedern bei Glarus. (Korr.) Die Einwohnergemeindeversammlung Niedern beschloß nach Antrag des Gemeinderates, die Erweiterung des Hydrantennetzes in der Plegenschaft „Bruch“ vorzunehmen, um einem Bedürfnis betreffend Feuerchutz entgegenzukommen. Der mutmaßliche Kostenvoranschlag beträgt 3000 Fr. An diese Summe bezahlt der Kanton 50% als gesetzlichen Beitrag aus der kantonalen Brandassuranzkasse.

Balata-Riemen
Leder-Riemen
Techn.-Leder



Gegründet 1866
Teleph. S. 57.63
Telegr.: Ledergut

Wasserversorgung Wangs (St. Gallen). Die Einwohnerversammlung von Wangs hat die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage beschlossen.

Bautätigkeit in Arosa. In der „Arosener Zeitung“ sind jeweils immer zahlreiche Bauprojekte ausgeschrieben; es läuft etwas oben im Bergkurort. Ohne Hotelbauverbot würden auch Hotelprojekte zur Ausführung gelangen. Neben An- und Umbauten finden wir in der letzten amtlichen Anzeiger Projekte für ein Wohnhaus und ein Chalet im Präschl, für ein Wohnhaus mit Laden an der Ecke Sanatorium-Poststraße und eine Villa auf dem englischen Bauplatz. Diese rege Tätigkeit ist ein äußeres, untrügliches Zeichen für den Aufschwung des Kurortes, dieser „guten Stube von Chur.“

Die Bautätigkeit in Schöftland (Aargau), die letztes Jahr fast vollständig ruhte, scheint nunmehr lebhaft werden zu wollen. Bereits sind Neubauten in Angriff genommen und weitere sollen in nächster Zeit folgen.

Renovation der Kirche Reutkirch-Egnach (Thurgau). Die Kirchgemeindeversammlung beschloß die Renovation der Kirche nebst dem hierzu nötigen Kredit. Es ist für später auch ein neues Kirchengeläute in Aussicht genommen.

Grundwasserversorgung Bischofszell. Zurzeit werden in Bischofszell-Nord im Auftrage des Gemeinderates Grundwasserbohrungen vorgenommen. Mit den interessantesten Arbeiten ist eine Luzerner Firma betraut worden; überwacht und verfolgt werden dieselben von wissenschaftlichen Sachverständigen. Nach den eingeholten geologischen Gutachten müssen die Bohrungen zu Erfolgen führen. Die Suche nach neuen Wasserquellen wird durch das steigende Bedürfnis veranlaßt; allein in der neuen Pampolfabrik erwacht der Gemeinde ein Wassermehrverbrauch von zirka 1000 Litern. Gelingt es, Grundwasser zu beschaffen, so würde besonders in wasserarmen Perioden ein genügender Ausgleich geschaffen, indem die Reservoirs durch die Grundwasserzuschüsse gespeist werden könnten. Für diesen Fall ist die Erstellung einer rationell und verhältnismäßig billig arbeitenden Pumpanlage vorgesehen.

Bau einer Urnenhalle in Romanshorn. Der Feuerbestattungsverein Romanshorn und Umgebung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an den Bau einer Urnenhalle heranzutreten. Diese Halle, die etwa 25,000 Franken kosten soll, wird 145 Einzelnischen und 8 Familiennischen enthalten. Als Bauplatz ist die Wiese westlich des evangelischen Friedhofes in Aussicht genommen.

Bau einer Halle in Genf für die Ausstellung der Projekte für das Völkerverbundsgebäude. Da das „Bâtiment électoral“ in Genf zu wenig geräumig ist, um

die 375 Projekte aufzunehmen, die der Jury zugegangen sind, hat man mit dem Bau einer großen Halle an der Place de l'Alpalaais begonnen, wo die 150 noch zu platzierenden Projekte ausgestellt werden sollen.

Die Lage des Schweiz. Arbeitsmarktes im Februar 1927.

(Korrespondenz.)

Die Erhebungen des eidgenössischen Arbeitsamtes über die Lage des Arbeitsmarktes Ende Februar 1927 zeigt folgendes Bild:

Auf Monatsende betrug die Zahl der bei den Berufsarbeitsämtern eingeschriebenen

	Stellensuchenden	offenen Stellen
Ende Januar 1927	19370	1655
Ende Februar 1927	19201	2253

Der tatsächliche Rückgang der Arbeitslosigkeit ist im Monat Februar stärker, als aus der Gegenüberstellung der Zahl der eingeschriebenen Stellensuchenden hervorgeht, da nach den Berichten der Arbeitsämter Lausanne und St. Gallen die Zunahme der Zahl der Stellensuchenden in den Kantonen Waadt und St. Gallen mit 638 bzw. 127 Personen, nicht auf eine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage, sondern auf eine bessere Erfassung der Arbeitslosen zurückzuführen ist.

Der Rückgang der Zahl der Stellensuchenden und die Zunahme der Arbeitsgelegenheiten entspricht ungefähr der normalen jahreszeitlichen Schwankung. Auch die Berichte der einzelnen Arbeitsämter erwähnen keine wesentliche Veränderung der allgemeinen Arbeitsmarktlage. Einer von einzelnen Arbeitsämtern gemeldeten Belebung der industriellen Tätigkeit stehen andere Berichte gegenüber, die über eine leichte Verschlechterung der Lage berichten. In einzelnen Zweigen der Baumwollindustrie besteht größere Aufnahmetätigkeit für Arbeitskräfte, während für die Metall- und Maschinenindustrie aus einzelnen Gegenden Arbeitsentlassungen, aus andern Gegenden hingegen vermehrte Einstellungen gemeldet werden.

In den meisten Berufsgruppen ist ein leichter saisonmäßiger Rückgang der Zahl der Stellensuchenden und eine Zunahme der Zahl der Arbeitsgelegenheiten festzustellen. Die Zunahme der Zahl der eingeschriebenen Stellensuchenden Handlanger und Tagelöhner ist ausschließlich auf die bessere Erfassung im Kanton Waadt zurückzuführen (ohne diese bessere Erfassung wäre auch die Zahl der Stellensuchenden Handlanger und Tagelöhner gesunken); die gleiche Feststellung ist hinsichtlich der leichten Erhöhung der Zahl der eingeschriebenen Textilarbeiter zu machen (vermehrte Anmeldung im Kanton St. Gallen). In der Uhrenindustrie steht einem schwachen Rückgang der Zahl der Stellensuchenden eine durch die Jahreszeit — stille Saison zwischen Weihnachten und Ostern — bedingte Zunahme der teilweisen Arbeitslosigkeit gegenüber.

In der Berufsgruppe Landwirtschaft und Gärtnerei machte sich entsprechend der Jahreszeit ein steigender Bedarf an Arbeitskräften bemerkbar. Die Zahl der Stellensuchenden sank um rund 100, die Zahl der Arbeitsgelegenheiten stieg um rund 100. An Gutsmägden herrscht dauernd Mangel; auch für Saisonknechte wird

G. Bopp & Co., Drahtwarenfabrik, Froschaugasse 9, Zürich. Tel. Holt. 49 15 -

Drahtgeflechte 4- u. 6eckig

Siebe, Sandgatter

Zaundrähte

Gitter aller Art

Fein-Metalltuch

für techn. Zwecke. 5810

